

IG METALL UND DGB FORDERN KONZEPTE FÜR DIE UMSTRUKTURIERUNG DER JOBS IN DER AUTOINDUSTRIE

Wann sind Elektroautos serienreif?

Das Wettrennen um das erste serienfähige Elektroauto hat begonnen. Doch Experten dämpfen die Euphorie: Das Herzstück, die Batterie, ist zu teuer, zu schwer und bietet eine zu geringe Reichweite. Die IG Metall und der DGB brachten am 6. Februar in Hannover eine Expertenrunde zusammen. Wie sehen die Arbeitsplätze der Zukunft aus?

Er bekomme, berichtete Wolfgang Steiger, pro Woche rund 100 E-Mails, in denen Kunden nach preiswerten Elektroautos fragen. Was denn der Herr Professor empfehlen würde?

Der Rat des Leiters des Bereichs »Konzernbeziehungen« bei VW ist eher überraschend: »Kaufen Sie sich erstmal einen Polo oder Golf der Blue-Motion-Serie.«

Gerade beim Thema Elektroauto ist die Verunsicherung groß. Viele glauben, in fünf Jahren führen alle mit Strom. Das dem nicht so ist, rückten die Experten vor rund 80 Betriebsräten auf der Fachtagung klar: »Da ist viel Windmachelei.«

Noch seien Batterien zu teuer, manche zu gefährlich, die Reichweiten zu niedrig. Es lohne sich noch nicht, in einer Großserie auf Stückzahl zu fahren, meinte Steiger. Solange es keine neuen Batteriesysteme gäbe, setze VW auf immer effizientere Verbren-



Fotos: Walter Schmidt/Novum (3), FM (2), Kandel (4)

Ende 2010 will auch VW ein Elektroauto anbieten: Der Space Up! blue (oben) mit Null-Emissionen. Das Bild links zeigt den Antriebsstrang mit den Akkus unter der Heckbank.



nungs-
moto-
ren.

Trotzdem werde VW demnächst neben drei Hybridfahrzeugen auch ein Elektroauto anbieten.

Weil man dazu keine Getriebe mehr brauche, hätte VW im Werk Kassel die ersten Prototypen mit Elektromotor fertigen lassen: »Das Know-how beherrschen wir schon. Aber es wird auch in 30 Jahren noch Verbrennungsmotoren für Langstrecken geben.«

Das Auto der Zukunft werde also eher ein »Zwitterfahrzeug« mit Hybrid-Antrieb sein, das in der Stadt die ersten 50 Kilometer mit Strom fahre und

auf der Autobahn auf Benzin umschalte.

»Entscheidend ist, wann 25 Prozent des Golf mit E-Motoren oder Hybrid-Antrieben fahren«, sagte Hartmut Meine, der Bezirksleiter der IG Metall. Und das werde wohl erst zwischen 2020 und 2030 der Fall sein: »Wir müssen frühzeitig Bedarfsanalysen und Qualifizierungspläne entwickeln.« Bernd Lange, Wirtschaftsexperte des DGB-Landesbezirks

in Hannover: »In Niedersachsen hängt jeder dritte Arbeitsplatz von der Autoindustrie ab. Deshalb hat die Entwicklung zukunftsfähiger Autos für die Arbeitsplätze eine zentrale Bedeutung.« »Elektrofahrzeuge sind

nur eine von vielen Säulen beim Klimaschutz,« meinte Mathias Samson, Referatsleiter vom Berliner Umweltministerium. Genauso wichtig seien etwa noch effizientere Verbrennungsmotoren oder Biokraftstoffe. Elektromobilität dürfe nur mit erneuerbaren Energien betrieben werden. Das ehrgeizige Ziel, eine Million Elektroautos bis 2020 auf die Straße zu bringen, würde den Strombedarf nur um 0,3 Prozent erhöhen: »Es gibt also keine Begründung für Atomstrom.«

Vor allem hofft Samson darauf, dass der neue US-Präsident Obama eine Kehrtwende in der Energiepolitik einleiten werde. China setze dagegen verstärkt auf die Kohleverbrennung, um vom Erdöl wegzukommen. »Wenn wir das nicht stoppen, kriegen wir das Klima weltweit nicht mehr in den Griff.« Sprach und flog gleich am nächsten Tag zu Verhandlungen nach China. ■

► **Alle Vorträge:** www.igmetall-niedersachsen-anhalt.de

DER BEZIRKSLEITER DER IG METALL



Hartmut Meine: »Wir müssen jetzt Konzepte für den Erhalt der Arbeitsplätze entwickeln. Es wird neue Produkte und neue Berufsbilder geben. Die Beschäftigten müssen entsprechend qualifiziert werden. Atomstrom für Elektroautos lehnt die IG Metall jedoch entschieden ab.«

DER LEITER KONZERNBEZIEHUNGEN BEI VW



Prof. Dr. Wolfgang Steiger: »Ich will die Euphorie auf ein realistisches Maß herunterfahren. Noch ist ein Elektroauto viel zu teuer. Trotzdem müssen wir jetzt damit anfangen, Elektroautos zu bauen. Wir haben bereits 20 Fahrzeuge im Flottenversuch und kooperieren mit Eon.«

DIE BATTERIEEXPERTIN



Dr. Margret Wohlfahrt-Mehrens: »Große Sprünge sind bei der Batterieentwicklung nicht zu erwarten. Eine Ladung reicht etwa 40 bis 60 Kilometer. Asien hat einen Vorsprung bei Kleinbatterien. Aber die Europäer haben die Chance, bei Großformaten nicht nur aufzuholen, sondern Asien sogar zu überholen.«

DER VERTRETER DES UMWELTMINISTERIUMS



Mathias Samson: »Wir wollen bis 2020 eine Million Elektroautos auf unseren Straßen. Der Staat muss aber verschiedene Projekte anschieben. Das tun wir bereits. Im Konjunkturprogramm haben wir zudem für 2009 und 2010 500 Millionen Euro für die Förderung von Elektro-Mobilität vorgesehen.«

DER UNABHÄNGIGE WISSENSCHAFTLER



Dr. Ulrich Höpfner: »58 Prozent aller CO₂-Emissionen im Verkehr stammen vom Pkw. Die Kfz-Steuer ist kein Anreiz für den Umstieg. Die Politik muss deutliche gesetzliche Signale setzen, zum Beispiel ambitionierte Grenzwerte gegen die CO₂-Belastung. Darauf werden die Hersteller entsprechend reagieren.«

Keine Lust auf Maggie Thatcher

Er kam 1975 als Soldat. Und blieb in Bad Münde hängen. Inzwischen ist der 52-jährige Engländer stellvertretender Betriebsratsvorsitzender beim Büromöbelhersteller Wilkhahn.

Als John Campbell Mitte der 70er Jahre mit dem Militär nach Deutschland kam, hatte er gar nicht vor, so lange zu bleiben. »Eigentlich bin ich überrascht, immer noch hier zu sein«, lacht der sympathische Sohn irischer Einwanderer, der 1956 in Manchester geboren wurde.

Dass er inzwischen seit fast 30 Jahren bei Wilkhahn in der Nähe von Bad Münde arbeitet und nicht zurückgekehrt ist auf die Insel, hat zwei Gründe. »Ich habe hier meine erste Frau kennen gelernt und bin der Liebe wegen geblieben. Außerdem hatte ich keine Lust auf Maggie Thatcher.« Die englische Premierministerin »reformierte« Anfang der 80er Jahre das englische Wirtschaftssystem, privatisierte staatliche Einrichtungen und Unternehmen und zerschlug die Gewerkschaften mit dem Ziel, die Mitbestimmung auszuhebeln. In der Folge stieg die Arbeitslosigkeit auf 12,5 Prozent.

»Viele meiner Freunde haben das am eigenen Leib erfahren und sind in die Armut gerutscht. Wenn ich in England überhaupt Arbeit gefunden hätte, dann mit deutlich weniger Gehalt.«

Doch die angeblichen Reformen auf der Insel kamen in ähnlicher Form auch in Deutschland an. Die Agenda 2010 hatte starke Einschnitte in den Sozialstaat zur



ManU-Fan und heimlicher 96er: John Campbell setzt auf Zusammenhalt

Folge. Somit hat England nur eine Vorreiterrolle gespielt.

Auch jetzt sieht Campbell die aktuellen Entwicklungen mit Sorge: Wilkhahn exportiert 70 Prozent seiner Produktion und hat die Arbeitszeit bereits von 35 auf 32 Stunden zurückgefahren.

Der alles andere als konflikt-scheue Engländer mit schottischem Namen, der auch Mitglied der Bezirkskommission der IG Metall ist, setzt vor allem auf Zusammenhalt. »Wir versuchen, jeden neuen Mitarbeiter gleich in die Gewerkschaft zu holen. Im

Moment sind knapp zwei Drittel der Belegschaft organisiert.« Er weiß, wie schwierig die Prozesse sind, die endlosen Verhandlungen und Sitzungen. Viele Beschäftigte sehen nur das, was am Ende rauskommt. Das oft mühevollen Ringen um eine Lösung, meist ein Kompromiss, wird weniger wahrgenommen. Also hilft nur Überzeugungsarbeit durch intensive Gespräche, und da ist Campbell auch außerhalb des Betriebs schon auf schwierigem Terrain erfolgreich gewesen.

»Ich bin seit meiner Kindheit Fan von Manchester United, das Herz meines Bruders David schlug für den Stadtrivalen Manchester City. Irgendwann nahm ich ihn mit ins Stadion Old Trafford, seitdem ist David ebenfalls ManU-Fan. Denn ich habe ihm gezeigt, was für eine gute Stimmung da herrscht und wie toll der Zusammenhalt ist.«

Der Zusammenhalt hat ihn auch in der IG Metall überzeugt und begeistert: »Das ist ähnlich wie bei ManU. Denn nur gemeinsam können Konflikte bewältigt und Erfolge erzielt werden.« Dann gibt er zu, dass er parallel auch einem deutschen Verein die Daumen drückt: Den »Roten« von Hannover 96. Oft fährt er zu den Heimspielen. Doch zur Zeit leidet er mehr an den Kickern von der Leine. ■ Shaun Hermel

IN KÜRZE

■ **64 000 in Kurzarbeit:** Eine Umfrage der IG Metall bei Betriebsräten in Niedersachsen und Sachsen-Anhalt Ende Januar ergab, dass in rund 100 tarifgebundenen Betrieben Entlassungen vermieden werden konnten. Stattdessen wurde für 60 000 Beschäftigte in 74 Betrieben in Niedersachsen und 4000 Beschäftigte in 26 Betrieben in Sachsen-Anhalt Kurzarbeit vereinbart.

■ **Drei Prozent für Ingenieure:** Die über 3000 Beschäftigten der IAV GmbH (Ingenieurgesellschaft Auto und Verkehr) in den Werken Gifhorn, Berlin und Chemnitz haben Ende Januar 3 Prozent mehr Geld erhalten. Die Entgelterhöhung ist die zweite Stufe eines Tarifergebnisses vom 14. Dezember 2007. Damals setzte die IG Metall als erste Stufe 4,1 Prozent mehr ab 1. Januar 2008 durch sowie eine Einmalzahlung von 1000 Euro.

■ **DGB startet Internet-Forum zum Niedriglohn:** Ab 9. März startet der DGB auf der Seite www.niedriglohn-in-niedersachsen.de ein Internet-Forum. Dort können sich Betroffene melden und ihre Situation schildern. »Es gibt viele scharze Schafe, die ihre Beschäftigten mit Hungerlöhnen abspeisen«, sagte der DGB-Landesbezirksvorsitzende Hartmut Tölle (Foto). Die im Forum bekannten Fälle sollen in einer Broschüre gesammelt und an die Abgeordneten verschickt werden.



In 16 Feinstblech-Betrieben gibt es mehr Geld

Die IG Metall hat einen Abschluss in Höhe von 4,2 Prozent in zwei Stufen erzielt.

Die 3300 Beschäftigten in den 16 Feinstblech-Werken in Norddeutschland dürfen sich freuen: Sie erhalten insgesamt 4,2 Prozent mehr Geld – in zwei Stufen. Das vereinbarte die Bezirksleitung der IG Metall mit den Arbeitgebern am 5. Februar 2009 in Hannover. So steigen die Einkommen ab 1. Juni 2009 um 2,1 Prozent. Am 1. Januar 2010 folgen weitere 2,1 Prozent. Dazu er-

stritt die IG Metall zwei Einmalzahlungen in Höhe von insgesamt 722 Euro. Dazu gibt es eine Verhandlungspflichtung, spätestens bis zum 30. Juni 2009 einen Tarifvertrag zum flexiblen Übergang in die Rente (die neue Altersteilzeit) abzuschließen.

Thorsten Ohst, 39, der Verhandlungsführer der IG Metall: »Mit diesem Abschluss haben wir unser Ziel, mindestens das

Niveau der Metallindustrie zu schaffen, voll erreicht. Die Möglichkeit einer Verschiebung der zweiten Stufe haben wir abwehren können.«

In den Unternehmen wie zum Beispiel Crown in Seesen, Impress in Hannover oder Ball in Braunschweig werden Verpackungen für Lebensmittel hergestellt, wie beispielsweise Getränkedosen oder -deckel.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Niedersachsen- und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover, Telefon 0511-16 40 60, Fax 0511-16 40 650, Internet: igmetall-niedersachsen-anhalt.de, E-Mail: Norbert.Kandel@igmetall.de Verantwortlich: Hartmut Meine, Redaktion: Norbert Kandel

EINE FRAU AN DER SPITZE DES BETRIEBSRATS BEIM AUTOZULIEFERER DURA AUTOMOTIVE SYSTEMS IN EINBECK

»Wir müssen junge Menschen aufbauen«

Rita Haupt, 51, wurde Ende 2008 als Betriebsratsvorsitzende gewählt. Seitdem führt sie das Gremium mit neun Mitgliedern, davon sieben Männern, mit Engagement durch die aktuelle Krise. Sie setzt auf ihr Team und die IG Metall.



»Frauen müssen noch selbstbewusster werden,« meint IG Metall-Ortsvorsitzungsmitglied Rita Haupt.

Sie war mal kurz weg. Von 1975 bis 1977 hat sie in Osterode bei Blaupunkt gearbeitet. Doch sie ist in ihre Geburtsstadt Einbeck zurückgekehrt. Betriebsratsvorsitzende Rita Haupt: »Ich bin mit dieser Stadt und den Menschen verwachsen.«

Die Einbeckerin ist bodenständig. So blieb sie der Firma Fahrrad Heidemann (heute Dura) treu. Dort hat sie von 1979 bis zum Konkurs 1995 gearbeitet. Dann wurde sie mit über 40 Jahren als Anlernkraft arbeitslos und ergriff die Chance, eine Ausbildung als Einzelhandelskauffrau zu machen. Nach drei Jahren hatte sie ihren Abschluss und wollte sich in Lager-

logistik weiterqualifizieren, da holte sie 1998 der Betriebsratsvorsitzende Klaus Jäger zurück zu Dura, weil wieder eingestellt wurde.

Die Metalllerin ist seit ihrem Eintritt 1973 auch der IG Metall treu. Sie hat lange Jahre den Frauenausschuss geleitet. Von 1981 bis 1985 war sie Vertrauensfrau und danach stellvertretende Betriebsratsvorsitzende bei Heidemann.

2000 wurde sie auch bei Dura als Vertrauenskörperleiterin und stellvertretende Betriebsratsvorsitzende gewählt. Seit Ende 2008 ist sie Vorsitzende. Jetzt steht sie ihre Frau in dem Männerbetrieb. Von den 300 Beschäftigten sind 25 Frauen.

»Ich arbeite gerne mit Männern zusammen.« Doch die Frauen müssten noch selbstbewusster werden. Sie seien in vielen Gremien noch zu wenig vertreten. Rita Haupt engagiert sich mit Herzblut. »Manchmal bin ich dabei zu ungeduldig, dann gehe ich einigen Leuten auf die Nerven.« Bei ihrer Arbeit verliert sie auch die Unternehmensseite nicht aus den Augen. »Es ist ein Geben und Nehmen. Dazu gehören manchmal auch Kompromisse.«

Als sie 2006 gemeinsam mit der IG Metall in die Sozialplanverhandlungen gehen musste, weil der Betriebsratsvorsitzende erkrankt war, hatte sie ihre Feuerprobe. Haupt: »Zu den Abfindungen haben wir auch eine Transfergesellschaft ausgehandelt. Das kann ich nur empfehlen.« Damals haben 45 Beschäftigte ihren Job verloren. Sie haben sich qualifiziert. 19 Betroffene

ne konnten in der Boomphase 2007 wieder zurückkommen.

2008 mussten 50 Beschäftigte aufgrund der Krise gehen. 20 Leiharbeitern wurden die Verträge gekündigt. »Wir haben den Sozialplan bis Ende 2009 verlängern können, so dass die Leute zu den gleichen Konditionen auch in die Transfergesellschaft gehen können.« Bis zum 31. März 2009 wurde Kurzarbeit eingeführt.

Neben der Krisenbewältigung will sie den Nachwuchs fördern. So steht ihr Jan Großmann (25) als stellvertretender Betriebsratsvorsitzender zur Seite. Und auch im Frauenausschuss der IG Metall hat sie den Vorsitz an Andrea Stahlmann, 40, abgegeben, um jetzt als erfahrenes Mitglied weiter mitzumachen. »Wir müssen junge Menschen aufbauen, denn ein soziales Engagement ist heute nicht mehr selbstverständlich.« ■

Rote Rosen auf dem Marktplatz

Lisa Gesau, 52, organisiert die Frauenarbeit der IG Metall.



Lisa Gesau arbeitet seit 1995 bei der IG Metall. Seit 2004 ergänzt sie das Göttinger IG Metall-Team. Seit der Neustrukturierung

der IG Metall ist sie in zwei Bereichen aktiv. Zum einem berät sie IG Metall-Mitglieder in Rechtsfragen. Rund 800 Kolleginnen und Kollegen suchen jährlich ihren Rat. Jeden Dienstag von 13 bis 16 Uhr in Osterode und mittwochs von 13 bis 16 Uhr in Goslar. Donnerstags ist sie von 9 bis 12 Uhr und 13 bis 16 Uhr in Göttingen. Bei Bedarf verabredet sie sich mit den Ratsuchenden außerhalb dieser Zeiten.

Die IG Metall will ihre Mitglieder vor Ort betreuen. Deshalb reist Lisa dorthin, wo die Mitglieder sind. Da sie auch die Frauenarbeit organisiert, hat sie nun die Aufga-

be, Arbeitskreise mit den Frauen aus den drei alten Verwaltungsstellen aufzubauen oder zu pflegen.

Die Frauen aus Einbeck und Dassel treffen sich traditionell vier Mal pro Jahr. Lisa freut sich: »Die aktiven Frauen verteilen auch in diesem Jahr am 7. März wieder rote Rosen auf dem Einbecker Marktplatz. Das Geld für die betrieblichen Rosen wird als Spende an karitative Einrichtungen verteilt, meist Jugendeinrichtungen.«

Weitere Infos:

► Lisa.Gesau@igmetall.de

Nun endlich (!) feiern wir



90 Jahre Frauenwahlrecht

»Heute sind die deutschen Frauen die freiesten der Welt.« So stand es im Dezember 1918 auf der Titelseite der sozialdemokratischen Zeitschrift »Gleichheit«. Am 12. November 1918 hatten die Frauen nach langem Kampf durch den Rat der Volksbeauftragten das aktive und passive Wahlrecht erhalten.

Bis heute ist die Gleichstellung der Frau in vielen Bereichen der Gesellschaft noch immer nicht erreicht. Die DGB-Frauen Süd-Niedersachsen-Harz laden ein:

Sonntag, den 8. März 2009 (Internationaler Frauentag)
Theaterkeller des Odeon-Theaters, Bismarckstraße 1, in Goslar.

Beginn: 14.30 Uhr. Programm:

- Frauen unterschiedlicher Generationen erinnern sich.
- Zeit für Gespräche bei einem kleinen Imbiss und Musik.
- Multimediaschau: »Die Rolle der Frau in der Wahlwerbung«

IMPRESSUM

IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim, Tel.: 05551-98870-0, Fax: 05551-98870-50; Redaktion: Martina Ditzell (verantwortlich)

VERTRAUENSLEUTE BEI WABCO IN GRONAU SETZEN AUF TÄGLICHE KOMMUNIKATION IM WERK

Arbeitsplatzsicherung ohne Entgeltverlust

In nur eineinhalb Wochen haben die Interessensvertreter bei Wabco gemeinsam mit der IG Metall ein Bündel von Maßnahmen mit der Konzernleitung vereinbart. Durch Altersteilzeit, Stunden- und Urlaubstageabbau sowie Kurzarbeit sollen betriebsbedingte Kündigungen verhindert werden. Damit haben sie die Konzern-Forderung nach der 29-Stunden-Woche ohne Entgeltausgleich vom Tisch bekommen.

Noch im Jahr 2007 hat Wabco seinen Umsatz um 20 Prozent auf 2,4 Milliarden US-Dollar gesteigert. 7700 Mitarbeiter in 31 Ländern haben zu diesem Erfolg des weltweit agierenden Brems-, Stabilitäts- und Federungsspezialisten für Nutzfahrzeuge beigetragen, davon 430 im Werk Gronau.

Doch Mitte 2008 brach das Umsatzvolumen des amerikanischen Konzerns mit Sitz in Brüssel um 30 Prozent ein. Die weltweite Entlassungswelle im Konzern erreichte auch die Niedersachsen. 300 Beschäftigte verloren an den Standorten Hannover und Gronau ihren Job. Der reine Produktionsstandort Gronau mit Verwaltungssitz in Hannover trennte sich von 14 Mitarbeitern und konnte 43 Verträge von Leiharbeitnehmern nicht verlängern. Vertrauensmann Jens Köllemann (44): »Das war hart für alle, weil die Leiharbeiter sehr gut in die Belegschaft integriert waren.« Die Leiharbeiter waren durch die vereinbarte



Jens Köllemann, Olav Döring, Armin Tauchmann, Armin Schmidt, Rolf Geese und IG Metall-Bevollmächtigter Uwe Mebs (von links): »Keine finanziellen Einbußen bis Ende März 2009, danach wahrscheinlich Kurzarbeitergeld.«

Equal-Pay-Vereinbarung der Kernmannschaft gleichgestellt und gehörten zur »Wabco-Familie«.

Ende 2008 stiegen die Umsatzeinbußen auf 50 Prozent. Im November mussten Betriebsrat und IG Metall mit dem Management über einen Interessenausgleich verhandeln. Betriebsratsvorsitzender Armin Schmidt (47): »Wir haben in nur eineinhalb Wochen ein gutes Ergebnis erzielt.« Die Belegschaft in Gronau konnte ohne betriebsbedingte Kündigungen von 430 auf

345 Mitarbeiter reduziert werden. Der Abbau erfolgte durch Aufhebungsverträge, durch Versetzungen im Konzern und ein Großteil durch Altersteilzeitregelungen.

Zusätzlich wurde von Anfang Januar bis Ende März 2009 eine Vier-Tage-Woche ohne Entgeltausfall vereinbart, indem Arbeitszeitkonten ins Minus gefahren und Urlaubstage genommen werden. Für April wird bereits über Kurzarbeit diskutiert. Mit diesem Maßnahmenpaket ist die Forderung nach

der 29-Stunden-Woche vom Tisch.

Ein zusätzlicher Verhandlungserfolg ist, dass die acht Ausbildungsabsolventen trotz der Krise im Januar für zwölf Monate übernommen wurden und im September wieder acht neue Azubis eingestellt werden. Insgesamt werden dann wieder 32 Industriemechaniker ausgebildet.

»Das haben wir erreicht, weil wir alle an einem Strang ziehen«, erzählt Vertrauens-

körperleiter Olav Döring (39). Der Organisationsgrad im Werk liegt bei 90 Prozent. 43 aktive Vertrauensleute sorgen für Transparenz. Vertrauensmann Rolf Geese (54): »Wir setzen auf das tägliche Gespräch.« Vertrauensmann Armin Tauchmann (53) ergänzt: »Zur Wabco-Kultur in Gronau gehört die Begrüßung per Handschlag. Und die Betriebsräte sind bei uns auch Vertrauensleute, ohne dabei den kritischen Blick zwischen den Interessen der Gremien zu verlieren.« ■

Einen guten Weg eingeschlagen

Kommentar des Zweiten Bevollmächtigten Uwe Mebs



Unser oberstes Ziel ist die Erhaltung der Arbeitsplätze in den Betrieben. Die IG Metall setzt sich für flexible Arbeitszeitmodelle,

Kurzarbeit und Qualifizierung ein, um die schwierige Auftragslage zu überbrücken und die Belegschaften fit für die Zukunft zu machen.

Bei Wabco haben wir mit der vereinbarten Beschäftigungssicherung einen guten Weg eingeschlagen. Der vom Management verordnete Personalabbau ist sozialverträglich erfolgt.

43 Leiharbeiternehmer haben hingegen ohne einen wirtschaftlichen Ausgleich in Gronau ihren Job verloren. Das ist nicht akzeptabel. Hier ist auch die Politik gefordert, gesetzliche Rahmenbedingungen zum Schutz von Leiharbeitnehmern zu schaffen.

IMPRESSUM

IG Metall
 Alfeld-Hameln-Hildesheim,
 Kastanienwall 52, 31785 Hameln,
 Telefon: 05151-93668-0;
 Regionalbüros: Alfeld, Telefon:
 05181-84610; Hildesheim, Telefon:
 05121-7695-0. Redaktion:
 Herbert Scheibe; Uwe Mebs
 (verantwortlich)

MELDUNGEN AUS DER REGION

Hans-Werner Beckmann ist in Altersteilzeit gegangen



Der stellvertretende Leiter des Vertrauenskörpers bei Wabco in Gronau, Hans-Werner Beckmann (58), ist in die Ruhephase der

Altersteilzeit gewechselt und hat damit sein Ehrenamt nach zwölf Jahren aufgegeben.

Der engagierte Metaller ist seit 1971 in der Gewerkschaft. Er ist seit 1993 Mitglied der Delegiertenversammlung und im Vertrauensleuteausschuss der IG Metall. Danke für Dein langjähriges Engagement als Vertrauensmann.

Barbara Hornbostel kommt zum Frauentag am 8. März

Am 6. März wird die IG Metall zum Internationalen Frauentag in den Betrieben Rosen verteilen. Am 8. März lädt die IG Metall zu einem **sonntäglichen Brunch** für Frauen ein. Die hannoversche Kabarettistin Ute Berger wird als **Barbara Hornbostel** die Welt und die Frauen facettenreich auf die Schippe nehmen.

Ort: Gewerkschaftshaus Hildesheim, Osterstraße 39a
Beginn: 11 Uhr

► **Weitere Infos:** www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

TERMINE

■ **Montag, 2. März, 17 Uhr**
»Operation Gesundheitsfonds - Medizin oder Gift?«
Diskussionsveranstaltung
DGB-Haus, Saal 3,
Otto-Brenner-Straße 1,
30159 Hannover.

■ **Sonntag, 8. März, 11 bis 14 Uhr**
Internationaler Frauentag



»Politisches Frauenfrühstück mit Kultur«
Foyer der Bildungsvereinigung
Arbeit und Leben, Arndtstraße 20,
30167 Hannover

■ **Samstag, 14. März, 20 Uhr**
»Ich bin dann mal da«



Eine satirische Pilgerreise auf dem
Martinsweg mit
Martin Buchholz.
Theater am Küchengarten in
Hannover

■ **Samstag, 21. März, 11 bis 15 Uhr**
Aktionstag »Soziale Gerechtigkeit«



Kröpcke in Hannover
Talkrunden, Musik,
Infostände der DGB und Einzel-
gewerkschaften – **Zirka 13 Uhr:**
Abschluss mit Hauptrednerin:
Helga Schwitzer, IG Metall Vor-
stand

■ **Montag, 6. April, 16 Uhr**
Kranzniederlegung Seelhorster
Friedhof, Treffpunkt Hauptein-
gang

■ **Freitag, 8. Mai, 14.30 Uhr**
Kranzniederlegung Mahnmal am
Maschsee Nordufer

BUNT STATT BRAUN – KEINEN METER – GEMEINSAM GEGEN DEN NAZIAUFMARSCH

Einladung zum 1. Mai in Hannover

metallzeitung interviewt Sebastian Wertmüller, DGB-Regionsvorsitzender Hannover-Mitte.



In Hannover gibt es schon seit langer Zeit die größten 1. Mai-kundgebungen in Deutschland. Der 1. Mai 2009 wird jedoch für uns Gewerkschaften kein normaler 1. Mai werden. Grund ist: Neonazis haben sich Hannover ausgeguckt, um hier ihr faschistisches Gedankengut auf Hannovers Straßen herauszuposaunen. Seit Ende 2008 arbeitet der Regionsvorsitzende des Deutschen Gewerkschaftsbundes in Hannover, Sebastian Wertmüller, am Zustandekommen eines breit angelegten Bündnisses, um den Neonazis ein deutliches Zeichen des hannoverschen Widerstandes zu geben.

metallzeitung: Sebastian, wer beteiligt sich bisher an den Bündnisgesprächen?

Sebastian: Wir haben ein breites demokratisches Spektrum unseres Hannoverschen Stadtlebens erreicht, das sich aktiv an den Bündnisgesprächen beteiligt. Um nur einige zu nennen: Kirchenvertreter aller Glaubensrichtungen, die jüdische Gemeinde, alle demokratischen Parteien, Jugendverbände, Migrantenorganisationen, der Verband der Verfolgten des Naziregimes (VVN) und viele mehr.

metallzeitung: Wie ist der aktuelle Stand der Bündnisgespräche?

Sebastian: Es gibt einen gemeinsamen Aufruf, den alle Organisa-

tionen beschlossen haben. Das zeigt ein hohes Maß an Solidarität untereinander, und ist ein klares Bekenntnis zum gemeinsamen Widerstand gegen die Neonazis. Außerdem wurden drei Formen von Aktionen beschlossen: eine Umzingelung des Treffpunkts der Nazis am ZOB, eine große friedliche Gegendemonstration. Und auf dem Klagesmarkt wird das Fest für Demokratie organisiert.

metallzeitung: Wie ist deine Stimmungslage?

Sebastian: Natürlich bin ich angespannt, aber ich bin auch hoffnungsfroh, dass es uns gelingt, einen breiten Widerstand zu organisieren. Ich bemerke einen großen Ruck innerhalb der Stadtgesellschaft. Immer mehr Organisationen wollen sich beteiligen. Diskussionen mit und in den Schulen werden geführt. Aber es ist ja nie genug. Wir hoffen auf weitere Unterstützung auch von »prominenten« Bürgern dieser Stadt.

metallzeitung: Was ist das Ziel deiner Bemühungen?

Sebastian: Unser Ziel ist eindeutig. Die Nazis dürfen keinen Meter durch Hannover laufen. Wir würden uns freuen, wenn sich ganz viele Menschen aus Hannover und der Region am 1. Mai 2009 bekennen: Wir wollen keine Nazis – nicht in Hannover, aber auch an keinem anderen Ort. Aber es muss auch deutlich werden: Die Gewerkschaften sind ei-

ne der führenden Kräfte im Kampf gegen die Nazis.

metallzeitung: Hat dieser Protest Auswirkungen auf unsere 1. Mai-Veranstaltungen?

Sebastian: Selbstverständlich bleibt es bei den Sternmärschen zum Klagesmarkt. Wir werden unsere Demonstrationzüge jedoch 30 Minuten früher starten. Unsere Kundgebung und unser Fest werden ebenfalls abgehalten. Im Mittelpunkt steht natürlich der Widerstand gegen die Rechtsextremen – deshalb auch der Titel: »Fest für Demokratie«.

metallzeitung: Was wünschst du dir am 2. Mai in den hannoverschen Tageszeitungen zu lesen?

Sebastian: Die Bevölkerung Hannovers und der Region haben verhindert, dass die Nazis durch Hannover laufen können.

metallzeitung: Sebastian, das wünschen wir uns auch. Wir fordern alle auf, sich an den vielfältigen Aktionen zu beteiligen. Aktuelle Informationen auf:

► www.erstermai-hannover.dgb.de

IMPRESSUM

IG Metall Hannover
Postkamp 12
30159 Hannover
Telefon 05 11-1 24 02-0
E-Mail: hannover@igmetall.de Internet:
www.hannover.igmetall.de
Redaktion:
Reinhard Schwitzer (verantwortlich), Ulrich Fitzner

Schlau machen – Jetzt die Chance nutzen

Arbeitnehmer in Kurzarbeit oder Beschäftigungssicherung haben Anspruch auf Bildungsurlaub.



Wer in der Vergangenheit seinen Bildungsurlaub nicht nutzen konnte, weil ein wichtiger Auf-

trag brannte oder der Termindruck in der Abteilung zu hoch war, kann sich unter folgenden Links über die breite Palette der Bildungsangebote der Gewerkschaften informieren:

■ bei der IG Metall Hannover unter www.hannover.igmetall.de oder
■ bei der Bildungsvereinigung Arbeit und Leben e.V. unter www.arbeitundleben-nds.de

FRAUEN IN MÄNNERBERUFEN: KARTIN DAHLE LERNT INDUSTRIEMECHANIKERIN BEI DER ZF LEMFÖRDER GMBH

»Das ist genau der richtige Beruf für mich«

Mädchen sind schwach, finden Technik langweilig, haben zwei linke Hände? Von wegen. Katrin Dahle beweist das Gegenteil. Von den 120 Auszubildenden in den ZF Werken in der Dümmerregion sind 23 Frauen. Davon lernen zehn in typischen Männerberufen. Warum so wenige?

Schon als kleines Mädchen hat Katrin Dahle, 19, in der Werkstatt ihres Vater gewerkelt. »Vogelkästen zum Beispiel«, erinnert sich die angehende Industriemechanikerin. Das Handwerkliche liegt ihr im Blut. »Ich wollte auf keinen Fall einen Bürojob«, erzählt sie. »Eigentlich wollte ich Malerin oder Lackiererin werden. Doch die wollten mich nicht.« Der Grund waren die üblichen Vorurteile.

Trotzdem ließ sie sich nicht entmutigen und nutzte die Berufsberatung beim Arbeitsamt. Nach drei Bewerbungen in der Region hat sie bei der ZF Lemförder GmbH am 1. September 2006 einen Ausbildungsplatz als Industriemechanikerin Fachrichtung Produktionstechnik erhalten. »Das ist genau der richtige Beruf für mich«. Sieht man in die lachenden Augen von Katrin Dahle, zweifelt man keine Sekunde daran.

Stolz führt sie mit leichten Schritten durch die helle Produktionshalle des Fahrzeugzulieferers.



Katrin Dahle (rechts) im Werk ZF Lemförder Fahrwerkmodule: »Der Reiz liegt im präzisen Arbeiten mit dem Material.«

»An der Maschine bin ich richtig gut.« Sie mag das präzise Arbeiten. Sie interessiert sich für Technik. Sie ist sogar ein Autofan. »Ich bin im Opel-Klub Blackpearl

e.V.« Am Wochenende treffen sich die Opelfreaks. Dann kommt Katrin mit ihrem Opel Corsa B mit Rammstein-Fanaufkleber. »Die Rockband ist nur cool.«

Mit Charme und Tatkraft hat sie die Jungs in der Produktion im Griff. »Ich bin ja nicht alleine.« Im Bereich Kleinserien arbeiten viele Frauen als angelernte Kräfte.

Warum es so wenig Frauen in der technischen Ausbildung gibt? Betriebsrat Sven Stoppelberg, 36, hebt fragend die Schultern: »Ich denke, dass die Vorurteile gegenüber Frauen in Männerberufen auf beiden Seiten der Geschlechter noch nicht abgebaut sind.« Deshalb veranstalten immer mehr Unternehmen den so genannten Girls-Day, um Frauen für technische Berufe zu werben.

Katrin nutzt ihren Einstieg in die Arbeitswelt auch, um sich als Jugend- und Auszubildendenvertreterin zu engagieren. Und sie ist in der IG Metall. Überzeugt haben sie die Tarifverträge und das breite Qualifizierungsangebot der IG Metall. »Ich gehe gerne zu Seminaren wie dem Jugend-1-Seminar und finde den Austausch mit Azubis aus den anderen Unternehmen spannend.« ■

Science-Fiction im Gewerkschaftsbüro »GIBS« in Sulingen

Mit modernster Bürotechnik will die IG Metall die Mitglieder betreuen und den Kommunikationsfluss weiter ausbauen.



IG Metall-Gewerkschaftssekretär Herbert Hahn setzt auf Spracherkennung.

Statt flinken Fingern eine gute Aussprache. Um Informationen in Umlauf zu bringen, setzen die Sulinger Gewerkschafter auf Spracherkennung. »Wir schaffen das Gewerkschaftsbüro der Zukunft«, erläutert Herbert Hahn im »Gewerkschaft-

lichen Informationsbüro Sulingen« (GIBS), das gemeinschaftlich von den DGB-Gewerkschaften zur Mitgliederbetreuung und Bürgerinformation genutzt wird.

Am 20. Januar präsentierte das GIBS seine neueste technische Ausstattung.

Ein digitales »Schwarzes Brett« von der ortsansässigen Firma Heinekingmedia in einem Fenster des Gewerkschaftshauses informiert ab sofort über Aktuelles aus den Gewerkschaften. Zudem verfügt das GIBS über einen neuen energie-

effizienten Computer (Green IT von der Firma Christmann), der nur ein Viertel der Energie eines herkömmlichen Computers verbraucht. In diesem Gerät ist die Spracherkennung installiert.

Das gewerkschaftsübergreifende Büro sorgt für eine ortsnahe Betreuung der Mitglieder. Wilfried Rusch, IG BCE: »Wir erhöhen die Mitgliederbindung und gewinnen neue Mitglieder mit unserer menschlichen Arbeit vor Ort und unserer gebündelten Beratungskompetenz.«

Das Angebot des GIBS ist breit gestreut. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des GIBS organisieren zum Beispiel Veranstaltungen und Seminare. Sie sind in den Berufsschulen präsent. Sie beraten Arbeitslose und

Migranten. Bundesweit einmalig bieten sie ein Gesundheitsangebot. So können Gewerkschaftsmitglieder für einen Euro eine fünfzehnminütige Massage genießen. Arbeitslose Kolleginnen und Kollegen können das Angebot einmal pro Woche kostenlos nutzen.

Angebot für Betriebsräte: Schulungen in Computer-Spracherkennung
 ▶ Herbert.Hahn@igmetall.de

IMPRESSUM

IG Metall Nienburg-Stadthagen,
 Probsthägerstraße 4, 31655
 Stadthagen, Telefon 057 21 -
 974 40 und Mühlenstraße 14,
 31582 Nienburg, Telefon
 050 21 - 96 00-0

TERMINE

Tag gegen Rassismus
»alle anders – alle gleich« ist das Motto am 21. März.

Den inhaltlichen Auftakt zur diesjährigen Veranstaltung wird der Kollege Wolfgang Rhode, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall, übernehmen. Anschließend führt uns der Kabarettist »kw. Timm« aus Berlin durch das Kulturprogramm, unterstützt vom türkischen Chor »DIDF«. Die Veranstaltung ist im Saal des Gewerkschaftshauses, Chemnitzer Straße 33, Salzgitter-Lebenstedt und beginnt um 18.30 Uhr.

TARIFRUNDE

Evertz Mitte Salzgitter

Der Tarifabschluss bei dem Dienstleister auf dem Hüttengelände basiert auf dem Abschluss der Metall- und Elektroindustrie. In dieser Tarifaueinsetzung ist es gelungen den Standort weiter zu sichern, so dass hier nicht nur Kündigungen vermieden, sondern sogar Neueinstellungen für neue Arbeitsbereiche vorgenommen werden.

Adjustage Service GmbH

Auch dieser Tarifabschluss basiert auf dem Abschluss der Metall- und Elektroindustrie. Die Firma Adjustage ist ebenfalls als Dienstleister auf dem Hüttengelände tätig. Auch bei diesem Haustarifvertrag gibt es Beschäftigungssichernde Regelungen. So konnten auslaufende Zeitverträge gehalten und Fremdvergaben gestoppt werden.

IMPRESSUM

IG Metall Salzgitter-Peine
Chemnitzer Straße 33
38226 Salzgitter
Telefon 0 53 41 – 88 44-0
E-Mail:
salzgitter-peine@igmetall.de
Redaktion: W. Räsche (verantwortlich), C. Bremer, G. Stobäus

GROSSDEMONSTRATIONEN IN FRANKFURT AM MAIN UND BERLIN

»Wir zahlen nicht für eure Krise«

Den Banken und Fonds war kein Risiko hoch genug im Kampf um die größten Renditen, weltweit. Millionen von Menschen sollen dafür Arbeit, Wohnung und Lebensperspektive verlieren, weltweit. Deshalb rufen wir zu Demonstrationen am 28. März in Berlin und Frankfurt auf.

Die Weltwirtschaft befindet sich in ihrer wohl tiefsten Krise. Ausgangspunkt ist der Zusammenbruch der US-amerikanischen Immobilien- und Finanzmärkte. Ursache hierfür sind die unkontrollierten internationalen Finanzmärkte. Diese ökonomische Fehlansicht hat in eine Sackgasse geführt.

Obwohl Zentralbanken und Regierungen seit Monaten versuchen, die Krise der Finanzmärkte und des Bankensystems zu bekämpfen, hat sich die wirtschaftliche Situation in den letzten Wochen weiter verschlechtert.

Die beiden zentralen Probleme sehr vieler Industrieunternehmen lauten: Auftragseinbruch sowie fehlende Auftrags- und Investitionsfinanzierung. Diese Probleme drohen in eine enorme Beschäfti-



gungskrise umzuschlagen. Die Banken und Finanzmarktakteure haben mit ihren Geschäften die Krise herbeigeführt. Mit ihrem jetzigen Vorgehen treiben sie die

Realwirtschaft noch tiefer in die Krise.

Viele hundert Milliarden Euro stellte der Staat für Rettungsaktionen bereit, alles Steuergelder. So hat der schwer angeschlagene Immobilienfinanzierer Hypo Real Estate bereits über 100 Milliarden Euro an Kapitalhilfen und Garantien erhalten.

Die Commerzbank hat über 18 Milliarden Euro erhalten, das fünf-fache des Aktienwertes. Im Gegenzug hat der Staat aber nur eine 25-Prozent-Beteiligung erhalten.

Wir wollen, dass die Verursacher der Krise zur Kasse gebeten werden und werden es nicht hinnehmen, dass die abhängig Beschäftigten die Krise bezahlen. Weitere Informationen gibt es beim Betriebsrat und der Verwaltungsstelle. ■

Die drei K's: Kaffee – Kuchen – Kabarett

Veranstaltung zum internationalen Frauentag. Das Kölner Kabarett zeigt: »Mit Karacho zum Karoshi«.

Arbeit ist das halbe Leben. Oder doch das Ganze?

Aber wie sieht dann das Leben oder die Arbeit aus?

Kluge Hühner meinen: Es gibt ein Leben vor der Suppe. Andere sind so beschäftigt, dass sie nicht mal mehr auf die Uhr gucken können. Tut mir leid, keine Zeit. Über das eigene Leben nachdenken? Tut mir leid, keine Zeit. Keiner zweifelt daran, dass Arbeitsholiker krank sind, aber eine gegenseitige Ansteckung mit diesem Virus wird in den Firmen sehr gern gesehen. Keuchend Knete kloppen bis die kalten Knochen knacken.

Bewundernd schauen die Leistungsmaximierer und Hochge-

schwindigkeits-Coach nach Japan und empfehlen arbeitsmäßige Selbstausquetschung auf erzwungen freiwilliger Basis.

Und als Steigerung von allem Karoshi (japanisch), der Tod durch Überarbeitung.



Die Hühnermeinungsumfrage

Zum Schluss wissen wenigstens die Hühner Bescheid: Wer, wenn nicht wir.

Internationaler Frauentag

■ In Salzgitter

Am 8. März im großen Saal des Gewerkschaftshauses in SZ-Lebenstedt, Chemnitzer Straße 33, Beginn ist 15 Uhr, Einlass ab 14.30 Uhr, bei Kaffee und Kuchen. Der Eintritt ist frei.

■ In Peine

Dort veranstaltet der DGB am 8. März eine Vortragsveranstaltung mit Ellen Diederich vom Internationalen Frauenfriedensarchiv Oberhausen zum Thema: »Vom Kult der Gewalt zum Kult des Friedens«.

Beginn ist 15 Uhr in der Hauptverwaltung der Peiner Träger GmbH, Gerhard-Lucas-Straße 10. Zu beiden Veranstaltungen sind selbstverständlich neben den Kolleginnen auch die Kollegen herzlich eingeladen.

IN OSNABRÜCK LEBEN UND ARBEITEN MENSCHEN AUS 150 NATIONEN

Migrationsarbeit verstärken

Interview mit Leocardio Nunez, Vertrauensmann der IG Metall bei der Firma Elster GmbH und Mitglied im IG Metall-Arbeitskreis Migration.

metallzeitung: Kollege Nunez, kannst du uns einige Angaben zu deiner Person machen?

Nunez: Ich bin in Osnabrück geboren und aufgewachsen. Ich habe eine Ausbildung bei der Firma Karmann zum Industriemechaniker absolviert. 1994 wechselte ich zur jetzigen Firma Elster GmbH in Lotte, wo ich als CAD-Konstrukteur in der Systemtechnik arbeite. Als berufsbegleitende Weiterbildung legte ich die Prüfung zum Industriemeister Metall mit anschließender Fortbildung zum Technischen Betriebswirt bei der IHK ab.

metallzeitung: Fühlst du dich als Spanier oder eher als Deutscher?

Nunez: Ich bin Osnabrücker mit spanischem Pass.

metallzeitung: Du bist Mitglied im Arbeitskreis Migration der IG Metall. Warum?

Nunez: Die IG Metall bietet mit

dem Arbeitskreis Migration allen Mitgliedern mit Migrationshintergrund ein Forum, sich gegen Benachteiligungen zu engagieren. Die größte Benachteiligung ist, dass das Kommunalwahlrecht nur für EU-Bürger gilt. Unsere Forderung lautet daher, das Wahlrecht für alle Migranten auf Kommunal-, Landes- und Bundesebene einzuführen. Somit würde ich als Steuerzahler über die Verwendung der Gelder mitentscheiden. Zur Erreichung einer erfolgreichen Integration ist die aktive Mitarbeit aller gefordert. Deshalb ist es wichtig, sich im Arbeitskreis Migration einzubringen.

metallzeitung: Du bist für die IG Metall im »Beirat für Migration« der Stadt Osnabrück. Wie wichtig ist dir diese Aufgabe?

Nunez: Aufgrund der Multinationalität dieser Stadt mit ihren rund 150 Nationen ist es wichtig, diesen Menschen eine Interessenvertretung zu ermöglichen. Der »Beirat für Migration« der Stadt Osnabrück ist das Nachfolgegremium des Aus-



länderbeirates. Er ist ein unabhängiges Gremium, das durch seine vielfältige Zusammensetzung aus unterschiedlichen Herkunftsländern, Parteien, Vereinen, Generationen und Fachkompetenzen dazu geeignet ist, die Interessen der Ausländer und Migranten zum Thema zu machen und in entsprechenden Empfehlungen an den Rat der Stadt weiterzugeben. ■

DEMONSTRATION GEGEN NAZI-AUFMARSCH



Wir haben die Nazis satt!

Die neofaschistische NPD plant für Samstag, den 07. März 2009, einen Aufmarsch in der Friedensstadt Osnabrück. Wieder einmal will diese noch immer nicht verbotene Partei in unserer Stadt ihre verbrecherischen Ideologien verkünden. Die NPD verbreitet dabei mit völkischer Geschichtsfälschung Hass und Hetze gegen:

- Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen mit Migrationshintergrund
- Flüchtlinge und Einwandernde
- Glaubensbekenntnisse und frei Denkende
- soziale, kulturelle und sexuelle Selbstbestimmung
- Gewerkschaften, demokratische Verbände, soziale Bewegungen und Vereine
- Chancengleichheit und Emanzipation
- Freiheit, demokratische Grundrechte und Errungenschaften

Wir stehen dafür, wogegen sie hetzen - und wir sind viele!

Wir lassen nicht zu, dass heute schon wieder alte und neue Faschisten und Faschistinnen auf unseren Straßen ihre menschenverachtenden Parolen verbreiten.

Wir lassen nicht zu, dass der öffentliche Raum von Rassisten beherrscht wird, denn

Faschismus ist keine Meinung, sondern ein Verbrechen!

Wir unterstützen es, wenn Rat und Verwaltung der Stadt Osnabrück alle rechtlichen und politischen Möglichkeiten gegen den Aufmarsch nutzen.

Wir unterstützen die Forderung nach dem Verbot der NPD!

Wir rufen ALLE auf zur
Demonstration gegen den Nazi-Aufmarsch
am Samstag, den 07. März 2009.
Treffpunkt: 10:00 Uhr
DGB-Haus Osnabrück / Heinrich-Heine-Straße

Verantwortlich: DGB Osnabrück, Tel. 0541/33 80 60, Mail: osnabrueck@dgb.de
 Unterzeichnende: DGB Kreis Osnabrück, Oberbürgermeister Boris Pistorius, IG Metall OS, DGB Region OS-EL, ver.di Bezirk Weser-Ems, IG BCE Bezirk Ibbenbüren, Avanti e.V., NGG OS, SJD-Die Falken Weser-Ems, ver.di Bildungswerk Region OS, ev.-ref. Gemeinde OS, DGB-Jugend OS, DKP OS-Bramsche, Jusos OS Stadt, Bildungsvereinigung ARBEIT UND LEBEN OS, Hochschulinformationbüro OS, Jusos OS Landkreis, Jusos Schülerinnen AK Nds., Osnabrücker Friedensinitiative OFRI, Pax Christi (Bistümern OS und HH), Caritasverband für die Diözese OS e.V., ev.-luth. Kirchenkreis OS, Caritasverband (Stadt und LK OS), Christliche Arbeiterjugend OS, VVN-BdA KV OS, AWO Region OS, Markus Paschke (DGB Region Ostfriesland/Nördl. EL), attac OS, ver.di-Erwerbslosenausschuss OS/EL, Manfred Klöpfer (DGB Region OL/WHV), Die Linke OS, ASTA der Uni OS, SPD OS, SPD Ratsfraktion OS, SPD OS-Land, Kath. Arbeitnehmer-Bewegung Bezirk OS, Gedenkstätte Augustaschacht e.V., Behindertenforum der Stadt OS, Katholische Hochschulgemeinde OS, GEW OS-Nord, Bündnis90/Die Grünen Stadtverband OS, Die Linke BO Stadt, Osnabrücker Spielverein 1916 e.V., IG B.A.U. OS-EL, TRANSNET OS, terre des hommes AG OS, E. M. Remarque Gesellschaft e.V. sowie viele weitere Einzelpersonen.

Weitere Infos unter: www.osnabrueck.igmetall.de

TERMINE

■ **3. März, 15.30 Uhr**
 Arbeitskreis Senioren, »Bundestagswahl 2009 – Soziale Sicherheit«, Referentin: Dorothea Steiner, Bündnis 90/Die Grünen Bröckerweg 55

■ **5. März, 15 Uhr**
 Arbeitslosentreffen, Gewerkschaftshaus

IMPRESSUM

IG Metall Osnabrück
 August-Bebel-Platz 1
 49074 Osnabrück
 Telefon 05 41 – 33 83 8-0
osnabrueck@igmetall.de
www.osnabrueck.igmetall.de
 Redaktion: Hartmut Riemann
 (verantwortlich), Marita Bengsch

SEMINARE

Für Betriebsräte und Jugendvertreter nach Paragraph 37,6 BetrVG

■ **15. bis 20. März**
 Wirtschaftsausschuss 1 in Springe

■ **14. bis 17. April**
 JAV-Seminar in Hustedt

■ **19. bis 24. April**
 Betriebsräte I, Springe

■ **3. bis 8. Mai**
 Wirtschaftsausschuss 2 – Rechnungswesen in Springe

■ **24. bis 29. Mai**
 Arbeits- und Gesundheitsschutz 1 in Springe

ANKÜNDIGUNG

■ Gegen Naziaufmarsch in Dessau-Roßlau

Die NPD plant am 7. März ein Treffen in Dessau-Roßlau. Bisher liegt zwar noch keine Genehmigung vor, aber rechtlich wird das Nazitreffen wohl nicht zu verhindern sein. Das Dessauer Bündnis gegen Rechts plant eine Gegenveranstaltung. Wir rufen alle auf, sich den Termin vorzumerken und sich aktiv daran zu beteiligen. Da der genaue Aktionsplan bei Redaktionsschluss noch nicht vorlag, bitten wir die Tagespresse zu verfolgen. Überlassen wir die Straßen von Dessau-Roßlau nicht der NPD oder anderen rechtsextremistischen Gruppierungen.

HINWEIS

Beitragsanpassung

Laut Satzung werden die Beiträge entsprechend der vereinbarten Tarifierhöhung angeglichen. Für die Beschäftigten der Metall- und Elektroindustrie erhöht sich der Beitrag um 2,1 Prozent. Diese Angleichung wird mit der Abbuchung Anfang März vorgenommen. Für die Beschäftigten im Bereich Textile Dienstleistungen erhöht sich der Beitrag um 2,5 Prozent. Die Angleichung nehmen wir mit der Abbuchung Anfang Mai vor. Sollte der neue Beitrag ein Prozent des monatlichen Bruttoverdienstes über- oder unterschreiten, so bitten wir, die Verwaltungsstelle zu informieren.

IMPRESSUM

IG Metall Dessau,
Grenzstraße 5,
06849 Dessau-Roßlau,
Telefon 03 40-8 71 40,
Fax 03 40-8 71 42 00,
E-Mail: dessau@igmetall.de,
Internet:
www.dessau.igmetall.de,
Redaktion: Manfred Pettche
(verantwortlich), Silke Lottermoser

TROTZ DER KRISE WAGEN WIR EINEN BLICK NACH VORN

Solidarität, Gerechtigkeit, Fairness

Gerade in der Krise müssen gewerkschaftliche Forderungen umgesetzt werden.

Jeden Tag lesen und hören wir etwas von Krise, Rezession und Abschwung. Milliarden werden zum Schutz der Banken, der Unternehmen und der Arbeitsplätze zur Verfügung gestellt. Doch wir ahnen auch, irgend jemand muss am Ende die Zeche zahlen.

Warum sind wir überhaupt in diese Misere geraten? In den letzten Jahren wurden einige Grundregeln grob verletzt. Immer höhere Renditen, unanständige Managergehälter, weniger Arbeitnehmerrechte, nur bescheidene Einkommenserhöhungen bei gleichzeitig explodierenden Gewinnen. Staatliche Regulierung wurde verteuert. Zunahme von Leiharbeit, schlecht bezahlte

Arbeit und menschenunwürdige Bedingungen in vielen Teilen der Erde sind nur einige Stichworte.

Immer mehr Millionäre und Hedge-Fonds, die nicht wissen, wohin mit ihrem Geld. Dies führt zu immer neuen und immer häufiger unseriösen Angeboten. Irgendwann fliegt der Schwindel auf und alles bricht zusammen. Doch gibt es dagegen überhaupt ein Rezept?

Wir müssten uns einmal darauf besinnen, dass die Wirtschaft dem Menschen zu dienen hat. Sie hat Produkte und Dienstleistungen anzubieten, die unser Leben lebenswerter machen. Solidarität und Gerechtigkeit, Fairness im Umgang miteinander,

Verantwortung für Mensch und Umwelt. Es darf nicht sein, dass mit der Anlage von Geld mehr Geld verdient werden kann, als in die Investition von menschlicher Arbeit.

All das könnten Maßstäbe für unsere Gesellschaft sein. Aber eine neue Wertediskussion über unser Wirtschaftssystem müssen wir schon selbst führen. Wir müssen uns in den Betrieben und in die Gesellschaft einmischen, damit sich etwas ändert, damit es nach der Krise nicht so weiter geht wie bisher.

Starke Gewerkschaften sind deshalb ein wichtiger Teil für mehr Gerechtigkeit und politische Einflussnahme. ■

Ein besonders Jubiläum: 15 Jahre Seniorenarbeitskreis

Das Engagement der Senioren ist vielfältig: Sie betreuen nicht nur Infostände und verteilen Flugblätter.

Am 21. Januar 2009 konnten die Mitglieder unseres Seniorenarbeitskreises auf eine 15 jährige erfolgreiche ehrenamtliche Arbeit zurückblicken.

Der Arbeitskreis unterstützt die Arbeit der Verwaltungsstelle. Be-

sonders aktiv sind die Mitglieder, wenn es darum geht, Flugblätter zu verteilen, Infostände zu betreuen, verschiedene Projekte zu unterstützen, den 1. Mai zu gestalten und an Protestveranstaltungen und Kundgebungen teilzunehmen.

Dabei kann sich die Verwaltungsstelle immer auf die Kolleginnen und Kollegen verlassen. Der Ortsvorstand bedankt sich bei allen aktiven Mitgliedern des Arbeitskreises, insbesondere beim Vorsitzenden Helmut Sander.

Für IG Metall-Mitglieder 137 247 Euro erstritten

Der Rechtsschutz lohnt sich: Erfahrene Arbeits- und Sozialrechtsexperten setzen sich für Mitglieder ein.

Genau 137 247,31 Euro konnten für IG Metall-Mitglieder im Raum der Verwaltungsstelle Dessau im Jahr 2008 mit Unterstützung der DGB Rechtsschutz GmbH vor Gericht erfolgreich erstritten werden. Insgesamt verzeichneten wir im vergangenen Jahr 79 Arbeitsrechts- und 279 Sozialrechtsstreitigkeiten, welche zur Prozessvertretung an die Rechtsschutz GmbH übergeben wurden. Nicht mitgerechnet sind die zahlreichen persönlichen oder telefonischen Rechtsberatungen für unsere Mitglieder. Schwerpunkte im Arbeitsrecht sind Strei-

tigkeiten wegen fehlender oder falscher Zahlungen durch den Arbeitgeber sowie wegen ausgesprochener Kündigungen. Im Sozialrecht lag der Schwerpunkt der Streitigkeiten in der Grundsicherung Arbeitssuchender (Hartz IV) sowie Streitigkeiten aus der Arbeitslosen- und Rentenversicherung. Weitere Klagen betrafen das Schwerbehindertenrecht, die Anerkennung einer Berufskrankheit sowie Leistungen der Krankenkassen. Nach Paragraph 27 unserer IG Metall-Satzung kann einem Mitglied bei satzungsgemäßer Beitragszahlung Rechts-

schutz gewährt werden. Der Rechtsschutz ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Kostenlos vor Gericht werden die IG Metaller vertreten, die mindestens drei Monate Mitglied sind.

Bereits in den ersten beiden Monaten des neuen Jahres verspüren wir eine Zunahme der Rechtsberatungsfälle in unserer Verwaltungsstelle. Hinter jedem Fall steht ein persönliches Schicksal und die Streitigkeit führt viele häufig das erste Mal zu einem Gerichtstermin. Die DGB Rechtsschutz GmbH in Dessau vertritt sie gut.



LITERATURTIPP

Emanzipation anno 1893

Eine »kleine literarische Sensation« nennt die Fachwelt den Roman, der in einer gediegenen Aufmachung jetzt erschienen ist: Sofja Tolstaja »Eine Frage der Schuld«.

Das Manuskript zählt indes schon fast 120 Jahre: Sofja Tolstaja (1844 – 1919) die Ehefrau des Literaturgiganten Lew Tolstoj (1828 – 1910), dem Verfasser von »Anna Karenina« und »Krieg und Frieden«, beschreibt darin ihr Leben an der Seite ihres berühmten Mannes. Ein Leben, das in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts der Frau den Platz im Haus anweist und den Verzicht auf die Entwicklung eigener Talente bedeutet.

Die hochbegabte Sofja Behrs, die mit 18 Jahren die Ehe mit dem 16 Jahre älteren Grafen Tolstoj einging, hatte ihre künstlerischen Interessen zurückzustellen, um ihr Dasein ihrem Mann zu widmen. Sie kopiert

seine Manuskripte, hat jederzeit sexuell verfügbar zu sein, gebärt 13 Kinder. Diese Schrift ist Sofjas empörte Erwiderung auf Tolstois »Kreuzersonate« (1880), in der er die (namenlose) Frau als Verführerin zur Sünde, als das Böse schlechthin verdammt.

Sofjas Emanzipationsroman aus dem Jahre 1893 liegt nun erstmals in deutscher Sprache vor. Eine passende Lektüre zum 8. März.



Sofja Tolstaja »Eine Frage der Schuld«. Manesse Verlag Zürich, 314 Seiten, 19,90 Euro.

IMPRESSUM

IG Metall Halle
Böllberger Weg 26
06110 Halle
Telefon 03 45 – 135 89-0
Fax 03 45 – 135 89-50
E-Mail: halle@igmetall.de
Internet:
www.halle.igmetall.de
Redaktion: Günter Meißner
(verantwortlich), Jutta Donat

IM GESPRÄCH MIT RENÉ SELLENTHIN, BILDUNGSREFERENT DER IG METALL

»Bildung macht schlau und sicher«

Vom Starterangebot für frisch gewählte Betriebsräte bis hin zum Seminar »Politische Ökonomie« – das Bildungspaket der IG Metall ist Rüstzeug für Anforderungen in Betrieb und Gesellschaft. Der Regionale Referentenarbeitskreis spürt Weiterbildungswünsche auf.

metallzeitung: Gewerkschaft und Bildung ist ein Begriffspaar von gutem Ruf. Die regionalen, bezirklichen und zentralen Weiterbildungsangebote reichen vom Starterpaket für frisch gewählte Betriebsratsmitglieder bis hin zum Seminar »Politische Ökonomie« für Wirtschaftsfüchse. Wo taktet du dich als Referent ein?



Referent René Sellenthin.

Sellenthin: Mein Steckenpferd ist die politische Bildung, also all das, was unter dem gängigen Begriff des »Siebenunddreißig-Sechser« zu verstehen ist. Kurz: das Betriebsverfassungsgesetz (BetrVG). Aber auch passgerechte Tages- oder Wochenendseminare für Betriebsräte und Vertrauensleute zu genau den Themen und Problemen, die sie jeden Tag bewegen, gehören dazu.

metallzeitung: Foliokino oder Stuhlkreis – welche Methoden bevorzugst du?

Sellenthin: Ich komme von der Jugendbildung und habe dort meine Lektion gelernt. Sie lautet: Lernen muss Spaß machen. Auf erfahrene Arbeitnehmer übertragen heißt das, teilnehmerorientiert zu arbeiten, oft in kleinen Arbeitsgruppen. Ich habe gute Erfahrungen mit Moderationswänden. Und ich scheue mich nicht, mit gestandenen Betriebs-

räten früh morgens im Schnee ein Aufwachspiel zu veranstalten. Mir ist wichtig, keinen Vortrag vor Bildungskonsumenten zu halten, sondern die gemeinsame Annäherung an ein Thema.

metallzeitung: Wo bildet sich der Referent Sellenthin weiter?

Sellenthin: In unserem Referentenarbeitskreis, dem so kluge Kollegen wie Gregor Müller und Burkhard Büttner angehören. Hier werden Themen intensiv besprochen. Natürlich auch bei der Vorbereitung auf meine Seminare und auf Seminaren der IG Metall.

metallzeitung: Warum ist so eine Bildungsauszeit wichtig?

Sellenthin: Sie macht schlau, sicher, selbstbewusst, lüftet den Kopf aus – man geht mit offeneren Augen durch die Welt.

Anfragen zu Bildungsangeboten:
► Liane.Mahler@igmetall.de

Entgelterhöhung muss von uns erstritten werden

Am 21. März heißt es für die Textiler: Flagge zeigen und beim Tarifauftakt in Chemnitz dabei sein.

Chemnitz gilt als die Wiege der deutschen Textilindustrie. Dorthin zieht es im März sowohl Arbeitgeber als auch Arbeitnehmer. Während die Firmenchefs am 12. und 13. März auf ihrer »Zukunftskonferenz Textil« die Innovationskraft der Branche feiern werden und das Bündnis

zwischen Wirtschaft, Wissenschaft und Politik besiegeln wollen, treffen sich am 21. März im Hotel Mercure Kolleginnen und Kollegen der ostdeutschen Textilindustrie zu einem Mitgliederkongress. Es geht ihnen um ihre gute Arbeit und ihr gutes Geld. Denn die Textilbranche ist trotz Krise bestens aufgestellt. Allein im Wachstumsmarkt Technische Textilien ist Deutschland Weltmarktführer und größter Exporteur weltweit. Gute Gründe, die Produzenten dieses Reichtums an den Ergebnissen angemessen zu beteiligen.

5,5 Prozent Entgelterhöhung lauten die Forderungen der IG Metall und die unbefristete Wei-

terführung der Altersteilzeitregelung.

Dieser Kongress bildet den Auftakt für die Tarifrunde Textil-Ost. Deshalb ist die rege Teilnahme der Kolleginnen und Kollegen aus den Betrieben wichtig. Andreas Huhn, Betriebsratsvorsitzender von Xendrys Leuna GmbH, fordert auf, Flagge zu zeigen: »Es ist erforderlich, dass viele Beschäftigte nach Chemnitz kommen, um zu demonstrieren: Wir stehen hinter dieser Forderung.«

Die IG Metall Halle stellt für den 21. März einen Bus bereit. Abfahrtszeiten bitte in der Verwaltungsstelle Halle oder beim Xendrys Betriebsrat erfragen.



ALLES GUTE

Wir gratulieren zum
Geburtstag im März

- **94 Jahre** Horst Fries
- **92 Jahre** Martha Hanisch
- **89 Jahre** Rudolf Eichner
- **87 Jahre** Hans-Hermann Nie-
ter, Albert Blümel, Helmut Kluge
- **86 Jahre** Hildegard Alexander,
Willy Gabbey
- **85 Jahre**
Gerhard Flitner, Christa Rein-
hold, Hans Picht
- **80 Jahre**
Emil Schneider, Dieter Näther,
Charlotte Otto, Irmgard Flitner,
Heinz Fuhr, Heinz Kunze, Gerda
Wolf
- **75 Jahre**
Irmgard Köhler, Guenter Senk,
Werner Ebeling, Heinz Mädicke,
Annemarie Gebhardt, Dieter
Skopp, Werner Hessing, Günther
Kolbe, Ingrid Weiss, Hans Salm,
Horst Pech, Gerhard Janocha,
Fritz Haase, Dieter Liste, Huber-
tus Diester, Manfred Seibt, Rudi
Kohlmann, Ruth Hoffmann, Wer-
ner Schoene, Kurt Balzer, Mari-
anne Grumbach, Helmut Wese-
mann
- **70 Jahre**
Elsbeth Ohnstedt, Hannelore
Burger, Wolfgang Benne, Adel-
bert Borkowski, Waltraud Mül-
ler, Dieter Janke, Klaus Specht,
Waltraud Bauer, Manfred Neu-
mann, Klaus Lambrich, Rudolf
Gicklhorn, Joachim Schüßler,
Karl-Heinz Ockert, Elisabeth
Standhardt, Inge Brose, Jürgen
Lau, Wolfgang Müller, Hans Die-
ter Schmidt, Erich Lemke, Hans-
Jürgen Speck, Hans-Dieter Lie-
big, Erika Gerloff, Werner
Standke, Rolf Schultz, Gisela
Tramp, Adolf Teuber, Helmut
Paelecke, Dieter Rößler, Helga
Kuehne, Wolfgang Gurk, Karl
Pfuhe, Dieter Heide, Wolfgang
Teschke, Helmut Wilke, Lothar
Bremer, Gerhard Schier, Bärbel
Andre, Karl Heinz Rosteck,
Bernhard Heinze, Horst
Schnabel, Klaus Kutz, Wolfgang
Albrecht, Volmar Eickhorst, Inge
Zoller, Brigitte Dittmann, Achim
Leitmann, Dieter Heine, Edith
Kindermann, Reiner Alex, Peter
Corfei

METALLER UND METALLERINNEN WAREN DABEI

Bündnis gegen Rechts im Zentrum

Das Jahr begann am 17. Januar aus Anlass des 64. Jahrestages der Zerstörung Magdeburgs mit einer »Meile der Demokratie«. Das Haus des Lehrers präsentierte sich mit »Magdeburg zeigt Gesicht«.

Aus Anlass des 64. Jahrestages der Zerstörung Magdeburgs organisierte das Bündnis gegen Rechts am 17. Januar eine »Meile der Demokratie« vom Hasselbachplatz bis zum Uni-Platz. Für IG Metall ist es keine Frage des Alters, sich zu beteiligen. Jeder war aufgerufen mitzumachen. Die IG Metall-Jugend beteiligte sich mit einem großen Stand und kooperierte mit dem Studentclub »Kiste e.V.«, einem Jugendverein der Medizinischen Fakultät der Uni. Es gab ein Großtransparent, auf dem jeder seine Gedanken gegen rechtes Gedankengut verewigen konnte. An der Meile der Demokratie beteiligten sich Gewerkschaften, Kirchen, Parteien und Magdeburger Vereine. Die Meile der Demokratie verhinderte, dass die Rechten im Zentrum der Stadt demonstrieren konnten.



Viele Magdeburgerinnen und Magdeburger beteiligten sich an der Aktion »Magdeburg zeigt Gesicht gegen Rechts« am Haus des Lehrers.

700 Nazis beteiligten sich an einer genehmigten Demonstration. Sie versuchten wieder, das Gedenken für ihre Sache zu nutzen. IG Me-

taller und Magdeburger Bürger gaben klar zu verstehen: »Für Nazis ist hier kein Platz und nirgendwo sonst.« ■

IG-Metall-Jugend: »Mitmachen und Spaß haben«

Die IG-Metall-Jugend traf sich Anfang Februar zu einem kombinierten Seminar- und Ski-Wochenende in Oberwiesenthal. Unter anderem war Thema: Wie beteiligen wir uns an Gegenaktionen zum NATO-Jubiläum?

Im Mai wird zum 30. Mal das Pfingstjugendtreffen angeboten, dieses Mal in Glauzig und damit in Sachsen-Anhalt.

Im Juli und August stehen wieder zwei Jugendcamps unserer Verwaltungsstelle für die neuen

Azubis auf der Tagesordnung. Wir setzen außerdem unsere Kreativität und Ideen auch in diesem Jahr wieder in der Kreaktionswerkstatt um. Das ganze Jahr bieten wir Seminare für Jugendliche an.

Termine März/April 2009 der IG Metall-Jugend im Überblick

- | | |
|-----------------------|---|
| 4. März | Ortsjugendausschuss (OJA) Aschersleben |
| 5. März | Ortsjugendausschuss (OJA) Magdeburg |
| 6. bis 7. März | JAV/BR-Konferenz in Peseckendorf |
| 12. März | Bezirksjugendausschuss Hannover |
| 9. April | Ortsjugendausschuss (OJA) Magdeburg |
| 15. April | Ortsjugendausschuss (OJA) Aschersleben |
| 18./19. April | Kreaktionswerkstatt in Peseckendorf |

TERMINE

- **Senioren-Arbeitskreis**
Donnerstag, 12. März, 9.30 Uhr
- **Arbeitslosenbetreuung,
speziell ALG II-Beratung**
jeden Dienstag, 10 bis 12 Uhr
und 13 bis 16 Uhr

IMPRESSUM

IG Metall Magdeburg-Schönebeck, Ernst-Reuter-Allee 39 (City-Carré), 39104 Magdeburg, Telefon 03 91 - 5 32 93-0, Fax 03 91 - 5 32 93-40, E-Mail: magdeburg-schoenebeck@igmetall.de, Internet: www.magdeburg.igmetall.de
Redaktion: Detlev Kiel (verantwortlich)